

ERFINDERGEIST

Im vorderen Bregenzerwald findet sich einer der schönsten Arbeitsorte Vorarlbergs. Architekt und Lichtdesigner Georg Bechter (44) hat in Hittisau das elterliche Bauernhaus samt Stadel zum Gestaltungsbüro mit firmeneigener Beleuchtungswerkstatt umgebaut. Wo früher Kühe standen und Stroh gelagert wurde, arbeiten heute 20 Menschen. 2021 hat er dafür den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit gewonnen. Auch sonst gibt es einige Aha-Momente, wenn man mit dem erfinderischen Geist über innovative Gestaltung, solides Handwerk und das firmeneigene Versprechen spricht.

Text: Brigitta Soraperra
Fotos: Adolf Bereuter © Georg Bechter Licht



MIT MISSION

Gebohren ist Georg Bechter Ende der 1970er Jahre in eine Bregenzerwälder Bauernfamilie. Er wollte immer Handwerker sein, sagt er, nach der Tischlerlehre habe er aber realisiert, dass er nun zwar das Handwerk könne, „aber nicht gestalten“. Da fiel ihm die Möglichkeit eines Studiums ins Auge. „Ich habe dann in Stuttgart an der Akademie der Bildenden Künste Design und Architektur studiert. Dort wurde recht konzeptionell gearbeitet, was mir sehr entgegen kam.“ Nach dem Abschluss arbeitete er zunächst in einem Architekturbüro in Wien und als Assistent an der Stuttgarter Akademie. 2007 machte er sich als Architekt selbstständig und fiel von Anfang an mit unkonventionellen Arbeiten auf. Mittlerweile beschäftigt sein Büro „Georg Bechter Architektur“ drei Projektarchitekt:innen und realisierte beispielsweise ein Haus aus Stroh, ein Loft in der Scheune, ein Turmhaus und ein Baumhaus. Auch im sozialen Wohnbau ist man tätig und hat in Langenegg das Sozialzentrum gestaltet. Alle Gebäude bestechen durch Schönheit, natürliche Materialien und innovative Ideen. „Wir kennen keinen Standard und machen uns immer wieder neu auf die Suche nach der besten Lösung“, sagt der kreative Mastermind, und: „Wir wollen Räume entwickeln, die dem Zweck entsprechen, Ressourcen schonen und die Menschen mit Herz und Seele erfreuen, begeistern und überraschen.“



„WIR WOLLEN RÄUME ENTWICKELN, DIE DEM ZWECK ENTSPRECHEN, RESSOURCEN SCHONEN UND DIE MENSCHEN MIT HERZ UND SEELE ERFREUEN, BEGEISTERN UND ÜBERRASCHEN.“

„Lauter Blödsinn halt“

Begeisterung und die Lust am Tüfteln sind seit jeher auch seine eigenen Triebfedern. Dass er 2010 zusätzlich eine eigene Lichtfirma gründete, entstand eher zufällig aus einem Hobby. Neben der Architektur habe er immer wieder Design-Gegenstände entwickelt, erzählt der 44-Jährige: „Eine Hängematte, einen Schaukelstuhl und eine zusammenklappbare Badewanne aus Latex, lauter Blödsinn halt“, meint er schmunzelnd. Im Rahmen von „Handwerk und Form“, einem Gestaltungswettbewerb, der vom Werkraum Bregenzerwald regelmäßig ausgerichtet wird, entstand sein erstes Beleuchtungsobjekt: eine kleine, reduzierte Lampe in organischer Form, die ein äußerst angenehmes Umgebungslicht erzeugt. Ursprünglich habe er für diese Lampe eine Produktionsfirma gesucht. Weil jedoch das Jahr 2009 und Wirtschaftskrise war, gab es zwar Interesse, „man hat sich aber vor allem die Rechte sichern wollen und nichts dafür bezahlen“, erzählt Georg Bechter. „Ich habe damals einen alten Stadel gehabt, die Maschinen waren da, das Handwerk konnte ich, und so habe ich begonnen, die Leuchten selber herzustellen.“ Und weil er es „eigentlich blöd fand“ nur ein einziges Licht zu verkaufen, entwickelte er eine kleine Lichtfamilie, mit der er als Quereinsteiger zu den internationalen Lichtmessen nach Mailand und Köln fuhr. „Zum Glück war die erste Lampe so gut, dass ich zuschauen konnte, wie das mit dem Verkaufen geht.“

Regionale Wertschöpfung

Als dann die ersten größeren Aufträge kamen, habe er sich überlegt, wohin er die Produktion auslagern könnte: „Nach Italien, China oder so.“ Da das für ihn allein aber nicht zu stemmen war und er zu diesem Zeitpunkt bereits mit Zuarbeiterinnen aus Hittisau arbeitete, die in Heimarbeit für ihn tätig waren, dachte er sich: „Es gefällt mir, wenn ich Leuten hier Arbeit geben und die Wertschöpfung in der Region behalten kann.“ Dies war der Startschuss für die neue Firma, „Georg Bechter Licht“ wurde geboren und zeichnete sich – genauso wie sein Architekturbüro – von Beginn an durch Erfindergeist und Innovation aus. Mit dem Baldachin-System beispielsweise befreite Georg Bechter Lampen von deren Deckenbaldachin, indem er sie organisch in Wände und Flächen integrierte. Dafür wurde er 2015 mit seinem ersten Staatspreis für Design ausgezeichnet. Auch seine weiteren, überraschenden Beleuchtungslösungen erhielten zahlreiche Preise. „Nachträglich gesehen ist das Beste, was uns passiert ist, dass wir nicht aus der Lichtbranche kommen, sondern aus der Architektur und vom Handwerk“, meint Georg Bechter. „Alle Herausforderungen haben bei uns zu guten Innovationen geführt, und wir trauen uns an Themen ran, bei denen andere schon lange aufgegeben haben. So klein, so fein und flächenbündig. Wir machen alles, was auch handwerklich schwierig ist. Das schätzen die Leute: Innovation, handwerkliche Machbarkeit und gutes Design.“



Wohlfühlort

Als die Nachfrage immer größer wurde und immer mehr Mitarbeitende dazukamen, machte sich Georg Bechter auf die Suche nach einem neuen Firmenstandort, an dem er seine beiden Geschäftsfelder vereinen konnte. Aus der Familie kam der Vorschlag, das leerstehende Bauernhaus der Eltern zu adaptieren. Die Idee gefiel ihm und es lag für ihn auf der Hand, an diesem Ort, den sein Vater mit sehr viel Herzblut aufgebaut hatte, mit nachhaltigen Materialien zu arbeiten. „Hier waren 40 Jahre Stroh und Heu drin, also war klar, dass wir mit einer Strohdämmung arbeiten und den Lehm aus der eigenen Baugrube verwenden.“ Aber nicht nur aufgrund der Ressourcenschonung, sondern auch weil mit dem umgebauten Gebäude gestalterisch ein kleines Juwel entstanden ist, wurde es 2021 mit dem Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Im Übrigen bereits der dritte Staatspreis für Georg Bechter. „Der neue Ort ist ein Gewinn“, erklärt der Bauherr nicht ohne Stolz, „die Leute fühlen sich vom ersten Augenblick an wohl, wenn sie reinkommen.“ Mit dem Bau habe er vor allem aber in die Mitarbeiter:innen investiert. „Es geht darum, sie mit einem schönen Arbeitsplatz wertzuschätzen. Wenn ich die besten Leute brauche, dann muss ich ihnen etwas bieten.“ Deshalb gibt es hier neben bezahlten Pausen auch eine „gute Fee“. Mit dem Einzug habe man sich statt eines Hausmeisters eine Köchin geleast, die dreimal in der Woche für alle kocht. Dazu trifft man sich im zauberhaften Wintergarten mit Blick auf die sattgrünen Hittisauer Kuhweiden und den firmeneigenen Biogarten.

Versprechen:

1. WIR GLAUBEN DARAN, DASS SCHÖNHEIT NACHHALTIGKEIT BEDEUTET.
2. WIR SCHONEN MIT UNSEREN PRODUKTEN RESSOURCEN.
3. WIR BAUEN AUF REGIONALE WERTSCHÖPFUNG.
4. WIR FORCIEREN KREISLAUFWIRTSCHAFT, IM PRODUKTDESIGN UND IM BAUWESEN.
5. WIR SCHAFFEN LANGLEBIGE QUALITÄT.

www.georgbechterlicht.at und www.bechter.eu

Kreativer Unternehmer

Georg Bechter hat nie eine kaufmännische Ausbildung gemacht, dennoch ist er in allem, was er tut, ein bedachter Unternehmer. „Menschenverstand“ und „Logisch denken“ sieht er als seine Stärken, „und das Querdenken!“. Es ärgert ihn, wenn man im unternehmerischen Bereich rein betriebswirtschaftlich vorgeht. „Es ist unverständlich, dass man auf die Zahlen von vor fünf Jahren hört, um etwas Zukünftiges zu entwickeln. Architekt:innen und Entwickler:innen haben die Aufgabe, 20 Jahre voraus zu schauen, deshalb muss man den Kreativen zuhören, wenn es um kreative, innovative Dinge geht, und nicht den Betriebswirten.“ Als Querdenker habe er eine andere Meinung darüber, was sich seine Firma leisten kann und was nicht, obwohl natürlich auch er als Arbeitgeber gut rechnen müsse. „Wir stecken sehr viel in die Entwicklung und Forschung rein, dafür machen wir keine bezahlte Werbung.“ Er orientiere sich an den Bedürfnissen des Marktes: „Wir haben überlegt, wie wir als junges Unternehmen punkten können und



TIPP

Im Rahmen des Schaffarei-Veranstaltungsformats „GutePraxis“, einem Projekt der Vorarlberger Arbeiterkammer, findet am 4. November eine Exkursion zu „Georg Bechter Licht“ nach Hittisau statt. Am Nachmittag wird zudem das Lichtforum von Zumtobel Group besichtigt. Infos und Anmeldungen für alle Interessierten unter www.schaffarei.at

dabei beobachtet, dass Lieferzeiten auf den Baustellen immer ein großes Thema sind. Der normale Lichthandel hat vier bis sechs Wochen. Wir hatten den Ehrgeiz, das früher zu schaffen und liefern mittlerweile 90 Prozent innerhalb von zehn Tagen.“ Erklärend fügt er hinzu: „Wir sind auch deshalb effizient, weil wir sogar die Verpackung selber entwickeln.“

Das Versprechen

Obwohl das unkonventionelle Denken weiterhin nicht zu kurz kommen soll, wird das Team laufend durch neue Mitarbeiter:innen mit einschlägigen Fachkompetenzen ergänzt. Aufgrund der regionalen Wertschöpfungskette kam der Betrieb gut durch die Coronazeit und hat neue Großaufträge bekommen. Georg Bechter rechnet mit einem Wachstum von 20 bis 25 Prozent in diesem Jahr, „weil Samen aufgehen, die in den letzten Jahren gesät wurden“. Umso mehr sieht er sich als visionärer Gestalter und Unternehmer auch in einer globalen Verantwortung: „Die zwei größten Aufträge haben wir mit dem Thema der Nachhaltigkeit gewonnen.“ Gemeinsam mit seinem Team wurde entschieden, in die Kreislaufwirtschaft zu investieren und sich und seinen Kund:innen ein Versprechen zu geben, das sich auch auf der Firmen-Homepage findet. „Man muss es ernst meinen, damit wir weiterkommen“, sagt Georg Bechter mit Hinblick auf den Klima- und Umweltschutz, für den ein Bauunternehmen eine ganz besondere Verantwortung habe. 🌱





REPARATURCAFÉS

CARLA REPARATURCAFÉ ELEKTRO ALTACH
 Möslestraße 15, 6844 Altach (carla Einkaufspark Altach)
 Jeden 1. Freitag im Monat von 13 bis 16.30 Uhr
carla@caritas.at, T 05522 200 1520

REPAIR CAFÉ BLUDENZ
 Klarenbrunnstraße 46, 6700 Bludenz (carla store)
 Jeden letzten Freitag im Monat von 13 bis 16.30 Uhr
christine.erath@caritas.at, T 05552 200 26 00

REPARATURCAFÉ BREGENZ
 Vorklostergasse 51, 6900 Bregenz (Integra-Fahrradwerkstatt)
 Jeden 1. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr,
 T 0650 264 74 46, Roswitha Steger

REPARATURCAFÉ DORNBIRN
 Riedgasse 6 im Hof, 6850 Dornbirn
 Jeden 3. Mittwoch im Monat von 17.30 bis 20.30 Uhr
hallo@reparaturcafedornbirn.at

REPARATUR CAFÉ FELDKIRCH
 Hirschgraben 8, 6800 Feldkirch (Polytechnische Schule)
 Jeden 1. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr
info@reparaturcafe-feldkirch.at, T 0699 192 870 66

REPARATURCAFÉ GÖFIS
 Büttels 6, 6811 Göfis
 Jeden 3. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr
reparaturcafe-goefis@aon.at

REPARATURCAFÉ KLOSTERTAL
 Arlbergstraße 100, 6751 Innerbraz (Gemeindebauhof)
 Jeden 2. Samstag im Monat von 14 bis 16 Uhr
info@klostertal-arlberg.at, T 0664 843 71 33

REPARATURCAFÉ LAUTERACH
 Alte Säge, (Lebenshilfe), Hofsteigstraße 4, 6923 Lauterach
 Jeden 2. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr
repcafe.lauterach@hotmail.com

REPAIRCAFÉ RANKWEIL
 Köhlerstraße 14, 6830 Rankweil (Werkstätte der Lebenshilfe)
 Jeden 1. Freitag im Monat von 14 bis 16.30 Uhr

REPAIR CAFÉ RHEINDELTA
 Dr-Schneider-Straße 40, 6973 Höchst
 Jede gerade Kalenderwoche am Freitag von 14 bis 16 Uhr
reparcafe.rheindelta@gmx.at

NÄHTREFF SATTEINS
 Kirchstraße 8, 6822 Satteins (Untergeschoß Pfarrsaal)
 Jeden ersten Freitag im Monat 8.30 bis 11.30, 19 bis 22 Uhr

REPAIR CAFÉ THÜRINGEN
 Werkstraße 32, 6712 Thüringen
 Jeden 1. Samstag im Monat von 8.30 bis 12 Uhr

MACHEREI WOLFURT
 Mittelschule Wolfurt, Schulstraße 2, 6922 Wolfurt
 Jeden 4. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr
info@macherei-wolfurt.at, T 0650 567 25 10